

Only Fanservice! [©2012-2014 / Re-Upload]

Byou x Kazuki

Von xManja

Kapitel 2: 36 Grad +

16.09.2012

re-upload | keine Korrektur!

original Umnachtungsfehler vom Jahr 2012 enthalten

ScReW

[Kapitel_2]

Seit einer Woche hatte der Hochsommer den Planeten Erde in Griff. Eisverkäufer und Getränkeläden profitierten von Tag zu Tag mehr davon, sowie die Schwimmbäder und Tankstellen, an welchen noch schnell eine Tube Sonnencreme erworben wurde auf den Weg zum Badesee. Ein Jeder hoffte auf Erfrischung, Abkühlung und etwas Regen. Auch die Natur zerrte an den Sonnenstrahlen, ließ das saftige Grün gebrechlich und steif im Wind umherwirbeln. Der Boden staubte wenn man ihn betrat, hustete nach Flüssigkeit und Schatten. Doch auch die Nächte konnten nicht viel ausrichten, da es kaum abkühlte. Die Temperaturen sanken im Höchstfall um zwei Grad und sorgten dafür nicht einmal Ansatzweise für etwas Abkühlung. Schlafen war also schier unmöglich bei 28°C, sodass Rui verlauten ließ, seit der Hitzewelle im Badezimmer zu nächtigen – in der Wanne. Als Beweis twitterte er nachts um drei Uhr ein Bild von sich in der Badewanne, in welcher kein Wasser war – dafür er, seine geliebte Katze Maru und eine hauchdünne weiße Stoffdecke. Sehr glaubhaft wurde der Schnappschuss durch den Wecker auf dem Wannrand, der Wasserflasche und einem kleinen tragbaren Radio. Der Bassist hatte sich also wirklich sein Badezimmer zur Nächtigung umfunktioniert.

„Pass auf das Maru nicht das Wasser aufdreht über Nacht.“, lachte Jin, als sich die Truppe an jenen Abend vor dem Lokal, in welchem sie saßen, voneinander verabschiedete und brachte die anderen ebenfalls zum Lachen. Doch Rui schüttelte den Kopf: „Das würde sie niemals tun, sie liebt mich!“, lachte er nickend und hob nun die Hand um zu gehen. „Ich hoffe es!“, warf Kazuki nur schmunzelnd ein, als Manabu

mit seinem Wagen an den kleinen Trupp herangefahren kam und aus dem geöffneten Fenster sah: „Wir beide sehen uns dann morgen Nachmittag?“, fragte er Rui, während seine Fahrgäste auch schon hinten einstiegen. Es polterte und klapperte, dann ertönte das bekannte Lachen des Leaders, welcher den Sänger ausversehen anrampelte und wortwörtlich von der Klippe stieß. Die Klippe nannte sich Bordstein und der Aufprall folgte auf der Rückbank des Wagens. Vor Euphorie und Freude über sein Missgeschick, musste Kazuki lauthals lachen und krümmte sich dabei. Auch dem Drummer war die Szene nicht entgangen und er hob verhalten die Hand vor dem Mund, um nicht ganz so sehr zu lachen - doch Byous Rückansicht in dieser Stellage war einfach nur urkomisch.

Der Bassist war irritiert und kam von seinem Gang, um zu gehen, erneut zurück und musste ebenfalls auflachen, nachdem er Manabu mit einem Nicken geantwortet hatte. Der saß zunächst nur stumm am Steuer und sah in den Rückspiegel. Aus dem Augenwinkel heraus hatte er den Blondinen wie einen süßen Vogel im Spiegel vorbeifliegen sehen und musste nun ebenfalls kopfschüttelnd lachen, als er den Unfallverursacher über das Opfer lehnen sah. „Was war denn das jetzt?“, hakte der Fahrer nach und drehte sich nun um, sah wie der Schwarzschof von hinten seine Hände an die Schultern des Liegenden legte und sich nahezu auf den Körper des Sängers niederließ. Das Lachen konnte sich Kazuki natürlich nicht verkneifen, trotzdem wollte er Byou nicht wehtun und erkundigte sich nun mit 0,6 Promille im Blut, ob es dem anderen auch gut ging. „Byou-Chan, Byou-Chan.“, kicherte er besorgt hervor und rüttelte den anderen leicht an der Schulter, welcher nun einen brummigen Laut von sich gab und das wohl gar nicht lustig fand.

Jin zückte nun sein Handy hervor und versuchte unter Lachen ein Foto von dem Szenario zu machen, während Rui sich vor Lachen kaum noch halten konnte und immer wieder in die Hände klatschte. Es sah doch einfach zu komisch aus, wie da zwei Hintern halb aus dem Wagen hingen.

Manabu griff nun nach hinten auf die Rückbank, tippte mit den Zeigefinger gegen Byous Schulter, der sich dann endlich zu ihnen drehte, da dieser die ganze Zeit mit dem Gesicht zur Rückenlehne gewandt lag. Kurz pustete er seine Haare aus dem Sichtfeld, welche jedoch wieder zurückfielen und von Manabu zurückgestreift wurden. Mit einem Grinsen im Gesicht sah er den Blondinen an und nickte: „Ich würd ihm an deiner Stelle hinten an die Stoßstange binden.“, lachte er verhalten und bekam wieder nur ein brummen als Antwort.

„Byou-Chan~...es tut mir leid...“, kicherte der Leader nur wieder hervor und lag nach wie vor auf dem schönen Körper des Sängers. Auch schien sich Kazuki immer schwerer zu machen, was wohl der Träge des Alkohols zu verdanken war.

„Ich pflog dich heute Nacht einfach vorm Haus an. Warm genug ist es ja.“, meinte der Sänger nur und musste nun doch Schmunzeln, als Kazuki daraufhin wieder erneut begann, herzhaft zu lachen. Dadurch wurde Byous gesamter Körper durchgeschüttelt und er fühlte das Lachen des anderen regelrecht, was ihm auf einmal zu kitzeln begann.

„Kazuki, geh runter!“

Doch der konnte sich nicht mehr halten vor Lachen – lag ja bereits vollkommen auf dem Älteren und schüttelte euphorisch lachend den Kopf, während sich die Hände

fest an den Schultern hielten.

„Kazukiii~!“ flehte der Sänger und begann dann selbst leicht zu lachen. Der Versuch sich aufzurichten missglückte. Der andere war etwas schwerer als er, es war spät und der Alkoholpegel im Blut umhüllte die Muskeln – auch wenn niemand betrunken war – aber der Punkt um gut drauf zu sein war schnell erreicht bei solch einem heißen Wetter und einem harten Arbeitstag.

Doch es waren Momente, die jeder einzelne von Ihnen genoss und auskostete bis zum Schluss. Die letzten Monate waren sehr hart und es war längst noch kein Licht am Ende des Tunnels zu sehen. Zudem stand die Tour bevor und zahlreiche weitere Termine. Früh aufstehen, spät ins Bett gehen – den ganzen Tag von einem zum nächsten Termin jagen und zwischendurch seine privaten Angelegenheiten richten und klären. Da waren solche ausgelassenen Abende Gold wert – auch wenn sie gerne als Musiker arbeiteten und dieses Leben nicht eintauschen wollten. Doch es gab auch hierbei, wie bei jedem Beruf, Höhen und Tiefen. So wie an diesem Tag, der leider nicht so gut lief und eine schlechte Nachricht die Nächste jagte. Da war es umso wichtiger dass sich die jungen Männer genau einen solchen Abend machten, bei dem es nicht um die Arbeit ging. Probleme hatte der Alltag genügend.

Da waren unfertige Skripte und Technikanlagen, sowie ein überschneidender Zeitplan bei welchem beide, sich überlagerten, Termine sehr wichtig waren und kaum zu verschieben gingen. Auch das Booklet für das neue Album war noch nicht in Druck gegangen, weil Manabu ein Fehler aufgefallen war, welcher behoben werden musste – und zum Glück auch behoben werden konnte. Nur war das bislang noch nicht passiert. Zu allem Überfluss kam die Erkältung des Gitarristen hinzu, welcher den Mitgliedern Sorge bereitete. Vor zwei Tagen war Kazuki bereit gewesen zum Arzt zu gehen und bekam auch sehr kurzfristig einen Termin, doch das Management hatte ihn eingebunden und sogar verlangt, dass er den Termin verschieben müsste – was der 27jährige getan hatte, Aufgrund dessen, weil er die viele Arbeit vor seinen Augen sah und einiges an Verantwortung hatte. Da blieb keine Zeit für zwei Stunden rumsitzen und Däumchen drehen im Wartezimmer! Doch anstatt den Termin zu verschieben, sagte er einfach ab und hatte schlichtweg vergessen einen Neuen auszumachen. Jedes mal, wenn es ihm einfiel, war es bereits zu spät für einen Anruf und ein Schulterheben war die Antwort auf seine Feststellung.

Der Mensch war unvernünftig und handelte oftmals aus guten Absichten heraus, genau verkehrt.

Um den anderen nicht noch mehr Arbeit aufzuhalsen, hatte sich der Leader zerteilt und managte gleich mehrere Dinge auf einmal. Die Erkältung erschwerte ihm das Handeln täglich etwas mehr, da der geschwächte Körper kaum zur Ruhe kam. Hinzu kamen die vielen Gedanken, die in Kazukis Kopf umherschwirrten. Verstärkt jedoch beschäftigte er sich seit dem Unwetter und den Abriss seiner Wohnung fast täglich mit dem Tod seines geliebten Großvaters und mit der Frage: »Was wäre wenn?«

Wenn er denn zu Hause gewesen wäre an jenen Abend! Wäre er jetzt vielleicht tot oder schwer verletzt im Krankenhaus? Wäre er so verletzt gewesen, dass er vielleicht eine Behinderung davon getragen hätte? Hätte er die verzweifelten Schreie und weinenden Laute auch unter den Geröllmassen erleben müssen, wie er sie am nächsten Morgen vor der Zerstörung hatte erleben müssen? Welche Schmerzen hätte

ihm das wohl zugefügt und wie musste sich das wohl anfühlen, wenn man von tonnenschweren Geröllmassen begraben wurde?

Vielleicht hatte Byou aber auch Recht und das Geröll wäre über ihn hinweggerollt ohne ihm auch nur ein Haar zu krümmen.

Byou...

Als dieser die OP hatte und so krank wurde hatte Kazuki Angst. Er bekam Verlustängste – spürbar, greifbar und sehr intensiv, wie niemals zuvor. Natürlich war es ein Routineeingriff gewesen und jeder konnte sich darauf vorbereiten, dass der hübsche Sänger ins Krankenhaus gehen würde für zwei Wochen. Schlafstörungen und allgemeines Unwohlsein beherrschten den jungen Mann, auch wenn Kazuki ganz genau wusste, dass alles gutgehen würde. Er besuchte Byou im Krankenhaus, sah dass es ihm täglich besser ging und die OP gut verlaufen war. Und dennoch – der 27jährige hatte Angst, dass der Blonde nicht wieder nach Hause kommen würde.

Ein zu Hause...

Das musste ebenfalls parallel aufgebaut werden und stresste den Schwarzhaarigen zusätzlich. Es war einer dieser Termine, der zwischen den ganzen anderen versucht werden musste zu regeln und zu absolvieren. Längst wollte der Schwarzschoopf eingezogen sein und wieder etwas geregelter Leben, doch er kam kaum zu etwas – und das obwohl er Hilfe dabei hatte. Doch ohne Chef ruhte die Baustelle und das bedeutete Stress in Kazukis Kopf.

Stress...

Die anstehende Tour war stressig – jedoch nicht im Fluss des Seins, sondern im Gewässer der Entstehung. Wenigstens standen die Liedfolgen fest. Doch das war nur einer von unzähligen Punkten, welche geregelt werden mussten. So viele Vorbereitungen mussten getroffen werden, es war unfassbar!

Unfassbar...

Das Booklet war noch nicht fertig für die neue Single und das neue Album – dabei sollte das längst im Druck sein! Sie waren im Verzug! Da durfte keine Luft mehr rangelassen werden!

Luft...

Die Zugluft hatte Kazuki krank gemacht und er wusste, dass er Klimaanlage und Ventilatoren nur bedingt vertrug. Aber es war so heiß in den letzten Wochen – er konnte unmöglich auf das ständige Kühlen verzichten, sonst wäre er eingegangen wie seine Zimmerpflanzen, welche die Mama damals immer neu nachkaufte...

Das Gedankenkarussell.

Es beginnt mit einer Frühlingssuppe und endet mit der Rechnung einer Autoreparatur...

...

*Oh Sexy, du bist so wunderschön!
Lass mich deine Stimme hör'n, lass mich dich seh'n!*

Byous Stimme erhellte die Halle und streifte lieblich den Gehörgang des Schwarzhaarigen, der sich grazil zu ihrer Musik bewegte und die Saiten seiner Gitarre zum stimmigen Klang anschlug.

Kazukis Blick schweifte über die tobende Menge der Menschen, die nur wegen ihnen hergekommen waren - dann wich er wieder zum Körper des Sängers aus, ruhte mit den Augen auf dessen glanzbedecktem Gesicht. Jede Bewegung von ihm wurde genauestens registriert. Wurde eingesogen und für anregend befunden. Es war anregend wie er mit beiden Händen das Mikro umgriff, sich nach hinten lehnte und lauthals losbrüllte. Fest kniff er beim Schrei die Augen zusammen und ließ auch nach dem Abklingen des Lautes den Kopf weit hinten im Nacken liegen, um die Menge unter ihm allein mit der Handbewegung und hingehaltenem Mikrofon zu führen. Sie begannen zu singen im leuchtenden Meer des Scheinwerferlichtes.

*Oh Sexy, du bist so wunderschön!
Komm zu mir, lass mich dich spür'n!*

Ein Meer auftauchender Hände wollte die jungen Männer auf der Bühne überfluten und mit dem gierigen Sog zu sich holen. Sie wollten ihn berühren, sie wollten ihn haben – nie wieder loslassen!

Oh Sexy, sei mein!

Erneut wurde der Blick auf Byou gerichtet, der längst wieder vor den Fans obenauf stand und voller Leidenschaft »Dearest Wish« aus der Kehle Zauberte. Der Körper glanzbedeckt und vom Outfit anregend umschmeichelt. Die Silberketten am Hals reflektierten in gewissen Winkeln und Bewegungen das Licht der Spots. Auch sie waren vom verschwitzten Körper mit Glanz überzogen und schmückten die weich und glattwirkende Brust des Sängers, welche man am liebsten anfassen wollte.

*Sei mein, geh zu keinem anderen!
Bitte! Such dir niemand anderen!*

*Suche nicht!
Finde mich!*

Scheinwerfer und Spots waren ein Team mit der verschwitzten Haut des Sängers. Der Körper tanzte im Licht des Meeres und wurde glänzend hervorgehoben - als hätte man Öl darüber gegossen. Haarsträhnen blieben vereinzelt und verwegen im zarten und doch markanten Gesicht zurück – auch dann, wenn der Kopf lasziv in den Nacken gelegt wurde.

*Ich brauche dich!
Ich will dich!*

Der Oberkörper streckte sich und das Hemd, welches bis zum Ende des Brustbeins geöffnet war, hob sich am Bund der Hose, welcher so anregend tief saß. Verziert mit einem prachtvollen Gürtel welcher die schönste Stelle doch viel zu sehr in ein Geheimnis hüllte.

Doch Kazuki kannte es bereits.

Lass uns gehen!

Lass die anderen sein! Sieh mich an!

Sieh nur mich an!

Bitte!

Die eigene Hand durfte die sehnsüchtige Berührung vieler Fans erleben. Fuhr ganz langsam über den eigenen Körper. Konnte das Objekt der Begierde spüren – durfte den Sänger fühlen!

Sexy!

Lasziv und erregend benetzte die feuchtglänzende Zunge die schönen Lippen. Dabei fuhr die Hand mit erotischem Blick über die verführerisch glänzende Haut des Körpers – legte sich an den Hals und glitt sexy führend über die Brust, den Bauch und die Hüfte, welche sich taktvoll nach hinten, jedoch stoßartig nach vorn bewegte. Die Hüftpartie links und rechts führte das Augenmerk ganz gezielt in die Körpermitte und gedanklich hinter dem Reißverschluss der Hose.

Lass es mich tun!

Sieh mich an! Hol mich zu dir!

Taktvoll und eindeutig wurde die Hüfte im Rhythmus der Musik bewegt. An der Stirnseite der Bühne bot sich das, was die Menge sehen wollte. Die Lippen und die Zunge umgarnten in reinen Spielmomenten das Hartplaste des Mikrofons, während die freie Hand anregend und gezielt provokant über den glanzvollen Körper wanderte und unter dem Stoff der Hose verschwand.

Oh Sexy, du bist so heiß!

Hör auf! Mein Herz, es zerreißt!

Die Welle erstreckte sich erneut, wollte den Frontmann mit sich reißen, ihn verschlingen! Kreischende und euphorische Laute spiegelten das tosende Meer wieder. Es schrie immer wieder den Namen des Blondens, der mit seinem Hüftschwung und seiner unanständigen Geste mehr als nur Gelüste hervorrief. Verboten gut bewegte sich der Körper mit dem Rhythmus ihrer Musik – wurde eins mit dem Klang und lies sich leiten.

Oh Sexy, komm doch!

Komm zu mir! Komm endlich zu mir!

Bitte!

Das Meer wurde unruhiger, die Wellen unbeständig – wollten nicht nur den Sänger! Sie wollten auch den Gitarristen haben! Das Tosen wurde nun auch mit Kazukis Namen überschwemmt, welcher die Augen schloss und sich treiben ließ.

Wo bleibst du denn?

Ich kann dich hören – deine Stimme – ich kann sie hören!

Komm schon Sexy!

Schweißperlen rannen seinen Nacken hinab. Die Textilien trugen sich mit jedem Lied schwerer am Leib und jede Berührung am Körper hinterließ einen imaginären, warmen Schleier. So auch Byous Hand, welche endlich von hinten an seinen Hals gelegt wurde und den Kopf Kazukis somit in den Nacken drückte. Alle Körperstellen, welche sich berührten, wurden schlagartig erhitzt – angenehm erhitzt – er hatte darauf gewartet! Er hatte auf diese Nähe gewartet, auf diese Berührung – egal welche es sein würde! Er hatte einfach nur auf ihn gewartet!

Endlich! Endlich bist du da!

Berühre mich! Fass mich an!

Geh nicht weg!

Unbeständig tobte das Meer unter ihnen, wurde unruhig und kündigte einen Sturm an – die Fans hatten sehnsüchtig darauf gehofft!

Lustvoll ließ sich der Jüngere der beiden führen, öffnete den Mund verführerisch und schloss genüsslich die Augen, während sich der Körper komplett gehen ließ, um den anderen spüren zu können.

Oh Sexy...spürst du es?

Meine Hitze,

meinen Herzschlag und meinen Atem?

Neben seinem Ohr nun die Stimme von Byou, dessen Finger an Hals und Schlüsselbein zugange waren und immer weiter nach unten wanderten, um einige Knöpfe des Outfits zu öffnen. Kazukis Zunge fuhr dabei erneut über die eigene Oberlippe und anschließend über die Unterlippe. Auf ihnen ein zufriedenes und zugleich schmutziges Grinsen. Die Finger konzentrierten sich auf den Saitenschlag – das Hirn jedoch auf Byou.

Fanservice!

Es war nur Fanservice!

Oh Sexy!

Verdammt, ich liebe dich!

Der Körper des Gitarristen bewegte sich dem anderen entgegen, dessen Hand, welche vor wenigen Minuten noch in der eigenen Hose spielte, nun unter das Oberteil glitt und ganz offensichtlich mit dem Nippel des Gitarristen Beschäftigung suchte. Der lehnte den Kopf daraufhin noch etwas mehr an Byous Schulter und stieß einen lustvollen Laut hervor. Begleitet durch das Gefühl der Lust, welches jede einzelne Faser seines Körpers durchströmte. Er spürte sie – die Sehnsucht! Die Sehnsucht nach

dem heißen Körper, der sich an ihn presste. Die Sehnsucht nach Liebe – nach Sex!

Die Menge tobte!

Oh Sexy, hör nicht auf!
Tu es! Bitte, tu es! Hör nicht auf!

Egal wo und wie sich die beiden Körper vereinten und berührten – es löste an jenen Stellen eine unglaubliche Hitze aus. Auch die Berührung der Hand hinterließ eine angenehme Hitze an der Brust des Gitarristen, zog sich dann über das Brustbein hinab zum Nabel und zur Hüfte, wo sich die Wärmequelle anschließend genau im Schritt platzierte. Byou packte zu und fuhr die, für ihn, spürbare Kontur des Verborgenen nach. Nur Zeige- und Mittelfinger hatten das Vergnügen ihn zu Umranden und der Menge wiederum zu zeigen wo und wie es sich vorzustellen sei.

Die Lust stieg – er wollte es!
Beide wollten es!

Oh Sexy, mach es wahr!
Du weißt was mir gefällt!
Ich weiß was dir gefällt!

Lass es uns tun!
Geh jetzt nicht wieder weg!

Die Fans kreischten - Sie tobten, waren außer sich. Die Welle schien kompensiert darauf zu sein, auf nur ein genaues Ziel. Und das waren die beiden Männer an der Stirnseite der Bühne.

„WEITER!“

Verschwitz lag Kazukis Kopf auf der Schulter von Byou, der nun eine Gesangespause hatte. Seine Chance um sein Vorhaben nun endlich in die Tat umzusetzen. Beide Hände schoben Kazuki das Oberteil nach oben, legten einen Teil des schönen Körpers zur Sicht frei. Weiche Haut erfüllte der Blonde und angenehme Hitze darauf der Schwarzhaarige. Kazuki wandte den Kopf nun etwas mehr und mit einem lustgetränkten Augenaufschlag wurde der Ältere angesehen.

Er liebte sein Gesicht.
Er liebte seine Lippen.

Sexy!
Verdammt, ich liebe dich!

Darf ich es?
Dich lieben?

Ich will es!
Ich tu es!

*Du tust mir so unendlich gut!
Ahh, ja! Bitte lass mich nicht los!*

Berühre mich! Gib mir deine Leidenschaft!

Byous Zunge durchstreckte seine, von einem verruchten Grinsen gezeichneten Lippen. Beide Hände am Oberkörper des anderen ruhend, dessen Körper jedoch fest an den seinen gedrückt – inwieweit es ihm möglich war. Kazuki tat es ihm gleich, kam ihm ein Stück entgegen und ihre Zungenspitzen berührten sich. Umkreisten sich. Neckten sich. Bis Byou den Gitarristen zurückdrängte und mit seiner Zunge einfach der seines Gespielen folgte. Hart atmeten beide durch die Nase aus, dann bot sich den Fans ein kurzes, aber intensives Zungenspiel, begleitet vom Lichtkegel der Scheinwerfer. Es rief Gefühle hervor, die unbeschreiblich waren. Dieses angenehme Kribbeln im Bauch und in den Fingerkuppen. Das heiße Rauschen in den Ohrmuscheln und das weiche berühren ihrer Zungen hinter dem Verließ der Lippen, welche sich zart und doch fest aneinander hielten.

Das Kreischen wurde wieder lauter, die Hände drängten sich noch mehr nach oben und beisammen – dennoch schien das alles Meilenweit entfernt zu sein.

Oh Sexy, sei mein!

*Gib sie mir!
Gib mir diese Gefühle die mich ohnmächtig werden lassen!*

*Ich will sie!
Ich will dich!*

Ich weiß dass du mich auch willst!

Gänsehaut rann über den verschwitzten Körper und ließ ihn somit für wenige Sekunden angenehm frösteln, während er mit seiner Zunge die von Byou umkreiste. Solche Szenen wurden nie geübt – es passierte immer Live. Umso schöner also war dieses intensive Gefühl der Zuneigung und des Verbotenen – wenn es erlaubt war.

Ein Widerspruch – doch das ganze Leben bestand daraus.

Der Sturm hatte das Meer nun im Griff. Die Luft war sinngemäß greifbar, war sichtbar, man konnte sie durchschneiden und Häppchenweise servieren - doch als die Häppchen verteilt waren, waren auch Kazuki und Byou wieder zwei getrennte Männer. Sehnsüchtig und mit leidenschaftlich getränktem Blick, sah der Schwarzschof seinen Sänger hinterher.

Oh mein sexy Blondie...

Der Gitarrist fuhr sich lasziv über die Lippen und trat einige Schritte zurück, um von dort aus weiter zu spielen - Doch plötzlich war ein Loch im Bühnenboden und ehe Kazuki sich versah, stürzte er mit einem heftigen Schrei hinein und kam unsanft neben

der Couch in Byous Wohnzimmer zum Erliegen.

...

„AHHH!!“

Ein Zucken durchfuhr den ruhenden Körper des Blondes, dessen Lider blitzartig nach oben schnellten und den weit aufgerissenen Blick geradewegs auf den Schwarzschoopf richteten, welcher neben ihm lag – oder besser: gelegen hatte. Ein dumpfer Knall vermittelte noch im Schockzustand die Landung des Verlorengegangenen.

Mit einem heißeren: „Ah~“, stieß die verschnupfte Stimme den Schock des Traumes von sich, welcher das Herz kräftig zum Pumpen animierte und die Brust zum Beben brachte. Die zittrigen Hände krallten sich aus Reflex in das verschwitzte Haar und zogen einige Strähnen immer wieder straff nach hinten. Der glanzgetränkte Blick beobachtete das Lichterspiel an der Zimmerdecke, welches Schmerzen in den Augen verursachte. Schneller und flackernder Wechsel von Farben sowie hell und dunkel – es schmerzte, veranlasste die Augen zum Tränen und spannte sämtliche Gesichtsmuskeln an.

*„Ich war hellauf begeistert. Wir können diese Sammlung wirklich vielfach einsetzen.“
„Ich nehme an du meinst deine Frau, die ich ja auch schon kennenlernen durfte?“
„Genau!“*

Längst wurde die Welt in den dunklen Schleier der Nacht gehüllt. Der Lärm und die Hektik des Alltags waren abgeklungen – es war ruhig. Nur von weitem drangen die Großstadtlaute durch das geöffnete Fenster in den Raum, der vom Flimmerlicht des noch laufenden Fernsehers in verschiedenen Farben erleuchtete. Eine junge Frau versuchte morgens halb zwei eine CD Sammlung zu verkaufen und anzupreisen. Normale Menschen schliefen um diese Uhrzeit. Dennoch überlebten auch diese Sendungen und Arbeitnehmer das Leben – weil es genügend Menschen gab, die nachts halb zwei am Hörer saßen und um den Erwerb der ach so günstigen Sammlung zu buhlen.

Byou, welcher neben Kazuki auf der Couch eingeschlafen war, weil sie trotz gemütlichem Beisammensein mit dem Rest der Band, noch ein Bier zusammen getrunken hatten, lehnte sich über die Sitzfläche und sah verschlafen nach unten auf den Boden, wo er das vermisste Objekt schließlich auffand. Kaum wurde der andere registriert, klemmte sich unwillkürlich die Unterlippe schmunzelnd zwischen die Zähne - dann kam ein belustigter Laut aus der Kehle. Schon seit einigen Minuten war er wach gewesen, da der Jüngling seltsame Laute von sich gegeben hatte – seltsame, aber doch recht anregende und eindeutige Laute. Der Blonde wollte gar nicht wissen, wer Kazuki die ihn bekannten Laute hervorgezaubert hatte und beließ es zunächst wortlos beim Schmunzeln. Dennoch war es neu gewesen den anderen beim Sex zuzuhören – wenn er selbst nicht daran teilnahm. Dass Kazuki seinen Bewegungsdrang auch im Schlaf ausübte war dem Sänger bekannt, doch dass er heiße Träume hatte, während er neben ihm lag, war fast etwas dreist!

„Kazuki?“, knautschte die verschlafene Stimme schließlich hervor, während die Hände

die Augen wachrieben bevor sich der Körper noch etwas weiter über das Polster nach vorn zog, um besser nach unten sehen zu können. Doch der Angesprochene gab keinen Ton von sich, war verwirrt und kaum erklang die schöne Sängerstimme überflutete den Schwarzhaarigen schlagartig eine Welle der Kälte und ließ den kranken Körper erzittern. Die angenehme Gänsehaut der Lust überzog den Rücken und stellte die Nackenhärchen auf. Es fühlte sich gut an. Er wollte ihn auf der Stelle bespringen!

Als Byou jedoch keine Antwort bekam streckte er eine Hand nach Kazuki aus und ergriff ihn an der Schulter. „Kazuki, bist du wach?“

„Byou-Chan... Byou-Chan!“, keuchte er heißer und schien leicht schockiert zu sein, während er sich den Schweiß von der Stirn rieb. „Wir hatten gerade...Sex...na ja, fast...“, krächzte die angeschlagene Stimme hervor, als er sich aufrichtete und im Schein des Flimmerlichtes in dieses schöne verschlafene Gesicht blickte. Es sah überrascht aus und zugleich allwissend, bis sich die Züge schließlich änderten bei den Worten: „Auf der Bühne!“, die einfach so aus Kazuki herauspolterten.

Die Unterlippe wurde mit einem überraschten Luftpuffer aus den Fängen der Zähne geworfen und die Augenbrauen fraglich angehoben. „Bitte wo?“, stieß der Ältere belustigt von sich und zog seine Hand nun wieder zurück auf die Sitzfläche der Couch. Dort verschwand sie zu der anderen unter den Brustkorb, auf welchem sich der Blonde abstützte und schelmisch grinste. Dann war er es also gewesen, der diese wunderschönen Laute hervorgezaubert hatte – und das wortwörtlich im Schlaf!

Er war ein Gott.

Kazuki straffte erneut das verschwitzte Haar zurück und sah mit fest zusammengekniffenen Augen zum Fernseher ehe er nickte. „Ja, ja...auf der Bühne. Sie wollten es alle sehen.“, nickte er wieder schmunzelnd und wandte den Blick zurück von der Mattscheibe in die überraschten, aber doch belustigten Augen des Blondes, welcher sich eben wieder mit der Zunge leger über die Lippen leckte und dabei leicht lachte. Auch Kazuki musste nun auflachen, keuchte kurz darauf jedoch und wurde plötzlich wieder von einem Hustenanfall heimgesucht. Schnell drehte sich der Kopf vom Blondes weg und der Handrücken erhob sich schützend vor den Mund – wie man es als Kind ordnungsgemäß lernte.

Schlagartig erhitzte der Hustenanfall den geschwächten Körper, ließ ihn erneut schwitzen und das Herz hart gegen die Brust schlagen.

Diese Hustenanfälle kamen aus heiterem Himmel und wurden von Tag zu Tag schlimmer – Kazuki hatte selbst nicht damit gerechnet. Nie hatte er damit gerechnet. Sie übermannten ihn regelrecht aus dem Nichts heraus und das war wohl auch das Schlimme an der Sache. Es gab bislang nichts was er tun konnte, um dies zu verhindern.

Byous Gesichtsausdruck wich dem Gelüsten aus und wurde Ernst. Er sah wie heftig es den anderen erschütterte als ihm der Husten überkam und wie er wieder begann zu schwitzen und zu keuchen. Diese halberstickten Laute, welche der Jüngere hervorpresste, machten den Blondes Angst. Und sie wurde täglich größer, denn es klang alles andere als gut. Byou hatte wahrlich Angst dass ihm Kazuki an so einem Anfall ersticken würde, was ihn nun dazu brachte sich aufzurichten. Fest drückten sich

die Hände in das Polster und hoben den Oberkörper an. Die Beine zogen sich in eine angewinkelte Position und wurden schließlich über die Sitzfläche hinweg auf den Boden geführt. Es musste aufhören! Es musste aufhören dass auch sein Herz zu rasen begann, wenn der Schwarzschof einen Hustenanfall hatte, bei welchem Tränen über die Wangen flossen und das Gesicht völlig erhitzt wurde. Pulsierend traten die Adern am Hals hervor und immer wieder schien Kazuki Luft holen zu wollen – bekam sie aber nicht.

Stattdessen wandte sich Kazuki auf dem Boden sitzend abwechselnd nach links und nach rechts, als würde er sich selbst zur Besinnung wiegen. Doch es war einfach nur eine sinnfreie Bewegung des Körpers, der eine geeignete Position suchte, um wohl dieses unangenehme Szenario halbwegs zu überstehen. Ein stechender Schmerz durchzog die Kehle nach den ersten Versuchen etwas Luft einzuatmen und entlockte den gereizten Stimmbändern einen kläglich erstickten Laut.

„Kazuki!“

Schnell beugte sich der Blonde zu seinem Kollegen hinab, der augenscheinlich am Ersticken war, und umgriff Kazukis Körper fest von hinten unter den Armen, um ihn hochzuziehen. „Kazuki steh auf! Komm, hoch mit dir!“, forderte Byou den Invaliden auf, dessen Haut, Shirt und wohl auch Unterhose völlig vom Schweiß benetzt waren. Hart und spürbar schlug das Herz gegen das Handgelenk von Byou, welches fest an die Brust des Gitarristen gedrückt wurde, als er ihn auf die Beine zog.

Er spürte den heftigen Herzschlag.
Fühlte die Hitze - den Puls des anderen.

Wie in Trance kam der Patient der Aufforderung nach und unterstützte den Blondem bei dessen Handeln. Fest krallten sich die kaltnassen Hände dabei in die helfenden Arme und wie von selbst ließ Kazuki den Kopf in den Nacken fallen und legte diesen somit auf die Schulter des Blondem. Schlagartig erhitzte sich der entstandene Raum zwischen Nacken und Schulter und brachte diesen zum Glühen. Feine Schweißperlen bildeten sich binnen Sekunden und rannen der feinen Haut hinab. Sie benetzten die Haare des Gitarristen, der Keuchend ein- und ausatmete mit festgeschlossenen Augen und dabei immer wieder klägliche Laute von sich stieß.

„Kazuki...Scheiße hör auf damit!“

Doch er bekam nur röchelnde Laute und tränende Augen als Antwort.

„Soll ich den Notarzt anrufen?“

Byou wurde noch nicht panisch – doch das Adrenalin schoss förmlich durch sämtliche Adern und Venen. Er hatte wirklich Angst! Doch Kazuki schüttelte den Kopf, atmete erneut tief und röchelnd ein. Es war gleich vorbei. Der Invalid konnte es spüren, er würde gleich wieder richtig atmen können.

„Bist du sicher? Kazuki, ich habe jetzt keine Nerven fürs Sterben!“

Doch wieder wurde der Kopf geschüttelt und gehustet. Der Körper beruhigte sich langsam, wurde mit einer kalten Welle durchflutet und kühlte von jetzt auf gleich vollkommen ab, sodass der Gitarrist zu frieren begann. Er zitterte, bekam Gänsehaut

und sämtliche Muskeln erschlafften. Der Kopf war schwer wie Beton und wurde nun ganz leicht – als bestünde er aus einem feinen Stoff, welcher mit Federn gefüllt war. Die Augen jedoch blieben geschlossen. Sie waren zu schwer in diesem Moment und vollkommen mit schwarzen Punkten besiedelt, die immer mehr wurden. Ein heftiger Stoß durchzog den Körper daraufhin, dann wurde ihm schwindlig und übel für den Bruchteil einer Sekunde.

„Byou...ich...“, presste die ausgedehnte Stimme hervor, dann fuhr sich der Jüngere mit beiden Händen über das nasse Gesicht und durch die feuchten Haare. Hörbar atmete er wieder ein und aus – diesmal jedoch normal. Sämtliche Farbe war aus seinem Gesicht gewichen, dann wurden die Lider mit den letzten Kräften auseinandergerissen, um zum Sänger sehen zu können. Um sich zu vergewissern, dass er nicht wieder träumte. Um sich zu vergewissern, dass er wach war. Dass er da war! Seine Nähe fühlte sich gut an. Kazuki brauchte sie! Brauchte ihn!

„Byou-Chan...“

Er war so froh dass er nicht alleine war.

Byou hingegen fühlte sich in diesen Sekunden der Angst ziemlich alleine und hatte nicht gewusst was er tun sollte. Sein Handeln verlief rein nach dem menschlichen Instinkt heraus – und weil er Dank seiner eigenen OP viel über die Atemwege gelesen hatte. Zudem war es nicht der erste heftige Hustenanfall gewesen, den er so miterlebte – nein. Es passierte bereits zum dritten Mal, das der Ältere den Jungen halb beim Sterben zusehen musste – so fühlte sich Byou zumindest, wenn Kazuki so heftig nach Luft rang und nur noch röchelte und wortwörtlich aus dem letzten Loch piff. Das war alles andere als schön! Es war beängstigend!

„Wieder gut?“, hauchte er dem anderen entgegen und lockerte den festen Griff. Diesmal bekam er ein Nicken als Antwort, welches ihn erleichtert ausatmen lies. Dennoch legte sich die flache Hand sogleich prüfend an die kaltnasse Stirn, um festzustellen, dass der andere kein Fieber hatte. Trotzdem machte ihn der Zustand mehr als Sorgen. Diese Anfälle waren keine Kleinigkeit mehr und gingen genauso schnell, wie sie kamen – nur nahmen sie auch sämtliche Kräfte mit sich, die der Leader wohl hatte.

„Willst du was trinken?“

„Ja.“

„Wasser, Tee?“

„...Tee...ich hab noch... ich hab noch welchen in...“ „...der Kanne, ich weiß. Soll ich ihn warm machen?“

„Nein.“

Er war plötzlich so müde. Er wollte nur noch schlafen, fühlte sich jedoch vollkommen unwohl in seiner Haut. Nasser Schweiß umhüllte ihn, rann seinem Nacken hinab und überzog den Körper mit einer Gänsehaut, welche durch Ekel hervorgerufen wurde. Seine Unterhose klebte förmlich am Leib, als wären Haut und Stoff zusammengewachsen.

Jetzt war wohl der richtige Zeitpunkt dafür, die weiße Fahne zu hissen und zu kapitulieren. Doch zunächst musste sich das zitterige Wesen beruhigen – zurück in eine ruhige Atmung finden und das Herzklopfen dämpfen. Mit jeder Sekunde die verstrich pegelte sich der harmonische Haushalt wieder ein - als sei nichts gewesen.

„Wir beide verlassen morgen früh zusammen die Wohnung.“, begann Byou sachlich zu erklären, als er den Invaliden auf die Couch setzte und vorsichtshalber an den Schultern festhielt, dass er ihn nicht umkippte. Doch es schien wieder zu gehen. „Und fahren zum Arzt, ist das klar?“

Kazuki nickte - blickte den Älteren jedoch mit einem skeptischen Gesicht an. Doch wieder schien Byou zu wissen, was er sagen wollte, da er ihm die Frage erst gar nicht stellen ließ, die ihm auf den Lippen lag. „Ich schmeiß dich ins Wartezimmer und fahr dann weiter. Wenn was sein sollte ruf an oder schreib.“

Wieder nickte der Invalid und verschränkte die Arme vor seiner Brust, begann erneut zu frieren – nachts bei gefühlten 30°C. „Und das Battle Royal?“, krächzte die Stimme. Doch Byou winkte ab und schüttelte den Kopf. „Lässt du ausfallen.“, meinte er ohne großartig darüber nachzudenken.

„Ich hab aber noch...“

„Genug zu tun, ich weiß Kazuki. Und ich weiß auch was du alles tust und was noch ansteht, aber das du nicht zum Arzt gehst ist falsch! Dann lass den Chef doch meckern verdammt nochmal. Deine Gesundheit geht vor. Es ist niemanden damit geholfen wenn du dich weiter so quälst und gar nicht wirklich bei der Sache bist. In zwei Wochen gehe wir auf Tour, wie willst du das anstellen, man? Und morgen früh den Termin bei Shoxx nimmst du einfach nicht wahr, das ist sowieso ein Direktinterview, was dann nur mal irgendwann gedruckt wird. Wenn Fragen an dich sind werden wir die beantworten, das merkt doch kein Schwein.“

Es waren ganz ruhige, aber bestimmte Worte, welche über die Lippen des Sängers kamen, der sich einfach nur Sorgen um das Wohlbefinden des Jüngeren machte. Er wusste das Kazuki ein wirklich starkes Kerlchen war und man ihm so schnell auch nicht aus der Bahn werfen konnte – dennoch. Irgendwann war Schluss. Auch Der Körper von Kazuki hatte einen Notschalter und würde diesen bald ziehen, wenn er so weitermachte. Neben all den Blödeleien und Späßen die der Gitarrist täglich gucken ließ, steckte auch ein ziemlich disziplinierter junger Mann hinter dem chaotischen und aufgeweckten Sonnenschein.

Die Brauen des Schwarzschoafs hoben sich nun, dann huschte schon wieder ein schmunzeln über seine Lippen, beim Anblick des umsorgenden Sängers. Er war so liebevoll und fürsorglich, dass er am liebsten geweint hätte – weil er es so schön fand. Doch stattdessen schmunzelte der Schwarzschoopf lieber und sah den anderen direkt und verwegen grinsend ins Gesicht. Außer dem leichten Kratzen im Hals und dem unwohl Gefühl, schien es ihm wieder gut zu gehen.

„Machst du dich gerade lustig über mich?“, neigte Byou skeptisch den Kopf und ließ die Zunge wieder über die Unterlippen gleiten, welche anschließend von den Zähnen gehalten wurde.

Doch der Patient schloss die Augen schmunzelnd und schüttelte den Kopf, dann folgte ein verhaltenes Räuspern. „Gehst du mit mir duschen?“

Abermals wurde die Unterlippe aus der Zahnverankerung gepufft mit einem verblüfften Laut.

„Was?“

Der war doch eben noch halb am Sterben und schien noch immer nicht auf der

richtigen Drehzahl zu laufen und dann kam so eine Frage? Mit diesem typischen Gesichtsausdruck? Byou verschränkte die Arme vor der Brust: „Bekommt man dich überhaupt mal kaputt? Es ist gleich zwei Uhr morgens. Du bist eben fast gestorben, hör mal!“

Ein verhaltenes Auflachen entwich Kazukis Lippen, ließ ihn kurz darauf jedoch ebenso verhalten husten. „Ich will mit dir duschen gehen...Sexy...“, schmunzelte er frech mit vorgehaltener Hand.

Er blieb also dabei, sah den anderen aus sehnsüchtig glitzernden Augen an, welche doch müde und einfach nur krank wirkten. Doch Byou hatte kaum Zeit um erneut dagegen zu reden – vielleicht wollte er es auch gar nicht. Kazuki war alt genug um zu wissen was er nun wollte und was nicht. Er war alt genug um diverse Entscheidungen zu treffen, die seinem Wohlbefinden beisteuerten. Die kalte Hand an Byous Hüfte unterstützte die Aussage, bis auch die zweite Hand folgte und sich an den angenehm warmen Körper legte, dessen Kehle einen geschlossenen und dumpfen Ton zu verlauten gab, nachdem gefühlte minus Zwanzig Grad ihn berührten und durchströmten.

Die Unterlippe an Ort und Stelle platziert wo sie beim Sänger wohl hingehörte – zwischen den Zähnen – und mit verschränkten Armen stand er vor dem Schwarzschof und hob die Brauen mit einem faszinierenden Kopfschütteln. „Du bist ein... ganz furchtbar böser Junge...“, nickte er ihm lüstern und mit gesenkter Stimme entgegen und streckte seine Hände nach dem kränkelnden Burschen aus mit einem erneuten Nicken, welches als Aufforderung galt. Die Zunge fuhr erneut über die lüsternen Lippen und die Brauen wurden gehoben. „Und furchtbar böse Jungs können ihren Tee auch selbst holen, wie ich finde...“

„So?“, gab Kazuki nur grinsend zurück und legte seine Hände in die von Byou, die kurz darauf auch schon festen Halt in diesen fanden und den hitzigen Körper von der Couch zogen. „Ich... hol mir jetzt erst mal... was anderes...“ Mit festem Blick und sehnsüchtigem Händedruck stieß er den Blondem einen Schritt zurück, welcher nur wieder auflachen konnte und den Kopf schüttelte. „Wie war das mit dem Herz-Kreislauf-System?“

Kazuki schmunzelte wieder, ließ eine Hand von Byou los und ging an ihm vorbei. Der blieb kurz an Ort und Stelle stehen, starrte für wenige Sekunden aus dem Fenster, bis er den Zug des anderen folgte. „Ich schenk dir ewige Jugend.“, scherzte Kazuki verhalten lachend, während der Blonde von ihm ins Badezimmer geführt wurde mit euphorischem Nicken. „Ja ja ja...“

„Greifen Sie zu!“

...

Jeder Mensch mochte ganz kleine Gesten eines anderen, der ihm wichtig erschien. Weil eine gewisse Bindung über Jahre hinweg aufgebaut wurde, welche Gefühle und Regungen hervorrief, die ohne dieses Band der Nähe und Vertrautheit niemals auftreten würden. Allein die Stimme einer wichtigen Person brachte das Herz zum Lächeln. Allein der Name eines Menschen, welcher tief im Herzen einen großen Platz hatte, ließ die Gedanken zu dieser Person schweifen. Egal wo und wie. Aber er würde

da sein – in Gedanken und im Herzen. Wir trugen diesen Menschen immer bei uns. Freude, Glück und Harmonie entfalten sich im Körper, sobald wir auch nur wissen, ihn bald wiedersehen zu dürfen. Ein Lächeln wird auf die Lippen gezaubert und das Gesicht des geliebten Menschen vor das innere Auge geführt. Ganz automatisch. Weil dieses unsichtbare Band all dies möglich macht, ohne dass wir uns dabei anstrengen müssen – gar bewusst daran denken. Allein ein kurzer Gedanke an diesen Menschen hilft dem Wohlbefinden und schöpft vollkommen neue Kräfte. Sehr viel mehr Kräfte schöpfen Geist und Seele beim direkten Kontakt mit der Person des Herzens. Ganz gleich ob es eine Unterhaltung ist mit dem besten Freund, der den Platz im Herzen hatte oder ein simples: „Hallo“, auf der Straße von der hübschen Nachbarin – die ebenfalls im Herzen war, weil sie immer so nett grüßte. Es gab zahlreiche Plätze im Herzen eines Menschen – doch der Größte gehörte zweifelsohne der Familie und dem Partner. Auch wenn ein offizieller Partner bislang noch nicht gefunden wurde, so gab es dennoch eine Person, die diesen Platz immer füllen würde...

...

„Mh~...ja, ja...“
Kazuki liebte es von Byou berührt zu werden.

„Oh Byou~... jaa~.“
Kazuki liebte die Hände des Blondes.

„Mh~“
Liebte seine Lippen.

„Jaa~...oh ja~.“
Seinen Körper

Er mochte es wenn dieser flüsterte und seine Stimme ganz allein nur an ihn richtete. Er war unheimlich gerne in seiner Nähe und lernte, ebenso wie Byou an ihm auch, ganz neue Seiten vom Älteren kennen. Doch darüber nachdenken war im Moment fehl am Platz. Kazuki wollte nicht darüber nachdenken. Er wollte es genießen. Wollte es genießen wie er ihn berührte und sich ganz allein auf ihn konzentrierte. Die Stimme des Blondes gehörte nun ganz ihm – keinem Fan, keinem Freund oder Bekannten – nur ihm ganz allein. Er ganz allein konnte ihn spüren und hören. Nur ihn hielt Byou fest, schenkte ihm die schönsten Gefühle die es gab!

Genüsslich legte sich der Kopf abermals in den Nacken und lehnte sich gegen die nun nackte Schulter und den nun ebenfalls nackten Körper, welcher direkt hinter ihm stand und der Kehle lustvolle Laute entlockte. Ihre Körper wurden von feinfließenden Wasserbahnen umschmeichelt und im heißen Dampf eingehüllt, welcher vom Keramikbecken emporstieg.

Byous Unterlippe klemmte an ihren rechten Fleck - dabei geizt mit einem lüsternen Grinsen und den Blick auf die eigenen Hände gerichtet, welche den wunderschönen Körper des Gitarristen bewanderten und liebkosten. Kazukis Bauchnabelpiercing lud ein zum Zwischenstopp und weckte das Verlangen nach dem Silberschmuck welcher die Zunge zierte. Doch Küssen blieb aus - beiderseits. Dabei war der Drang es zu tun unbeschreiblich hoch...

„Ah~...das tut so...gut Byou...“

Fürsorge, verbunden mit liebevollem Handeln. Dabei hatte der Schwarzgefärbte niemals die Absicht gehabt sein Umfeld in Sorge zu hüllen. Er wollte lediglich alles richtig machen und seiner Position als Leader gerecht werden...

...

Nach so einer Nacht trat der 31jährige dementsprechend unausgeschlafen am nächsten Morgen in das Studio des Radiosenders, wo er zusammen mit Manabu geladen war. Nach wie vor war so wenig wie möglich bewegen angebracht bei den Temperaturen, doch zu seinem Glück war das Studio, wie erhofft, wohl temperiert.

„Ich hatte echt Angst dass wir jetzt eine halbe Stunde hier sitzen und davonschwimmen.“, meinte Manabu an Byou gewandt, als sie in einem Mitarbeiterraum saßen und darauf warteten, dass sie geholt wurden. Es war noch sehr früh, was hieß, dass der Tag damit gerademal nur ein bisschen begonnen hatte. Danach würde das Interview mit der Zeitschriftentante kommen, dann die Tonaufnahmen im Studio und am Nachmittag folgte das Battle Royal - und dann kam eine Krisensitzung wegen dem Leader auch noch zum Tagesplan hinzu.

Der Angesprochene nickte nur und rückte seine pornöse Sonnenbrille auf der Nase zurecht, dann gähnte er schließlich verhalten.

„Schlecht geschlafen?“

Byou rümpfte die Nase und seufzte schwer. „Zu wenig trifft's eher.“, setzte er seine Erklärung an und nahm einen Schluck Wasser zu sich, welches ihnen bereitgestellt wurde. „Ich musste unseren Happi Hippo pflegen.“

„Hm? Kazuki?“

Ein Nicken war die Antwort.

„Weswegen? Hat's ihn jetzt richtig erwischt?“

Byou nickte nur kurz: „Der wäre mir fast erstickt heute Nacht.“

„Was? Na prima. Geht er wenigstens heute zum Arzt?“

„Hab ihn vorhin direkt ins Wartezimmer gebracht.“

Manabu nickte und verschränkte seine Arme. „Echt uncool... hast du den Zeitplan im Kopf? Der sollte doch heute Nachmittag mit zum Battle Royal, oder?“

Abermals ein Nicken. „Ich nehme wohl einfach Jin mit. Du bist ja mit Rui unterwegs.“

„Stimmt, wir müssen zum Outfit anpassen.“, schob er seine Brille zurecht und sah kurz aus dem Fenster.

Kurz hüllte sich der Raum in Schweigen. Nur dumpf drangen die Stimmen und Geräusche der Nebenzimmer zu den beiden Kollegen, dann lehnte sich der Blonde zurück und räusperte sich verhalten mit vorgehobener Hand. „Na egal, wir machen jetzt erst mal den Kram hier und dann müssen wir ohnehin eine Krisensitzung einleiten. Spätestens heute Abend. Weil so wie der heute Nacht abging fällt er uns erst mal aus.“

Manabu nickte wieder verständnisvoll und nachdenklich zückte jedoch im gleichen Augenblick sein Handy. „Ich schieb Rui und Jin gleichmal ein SOS rüber.“, lachte er verhalten, was den anderen nur wieder zum Nicken verleitete und mit den Gedanken

zu Kazuki schweifen ließ. Er hoffte so sehr dass er bis zur Tour wieder fit sein würde. Der Gedanke daran, wenn das nicht der Fall sein würde war furchtbar. Es würde mehr als nur Ärger geben, wenn die Tour abgesagt werden müsste. Oder sie müssten ohne Kazuki auftreten – das kam doch aber gar nicht in die Tüte!

Es war zum Haare raufen!

...

Musiker.

Was bedeutete das überhaupt?

Auf der Bühne stehen, etwas musizieren und singen. Ein bisschen Texte schreiben, manchmal bei Radiosendern sein und ansonsten jede Menge Freizeit!

Falsch!

Musiker war kein einfacher Beruf - im Gegenteil, es war ein hartes Geschäft. Da war der weltweite Konkurrenzkampf, die zahlreichen Interviews für die verschiedensten Dienstleister von Magazinen, Webseiten, sowie TV- und Radiosendern und Fotoshootings – ob in der Gruppe oder Einzel. Nicht zu vergessen die Making Of's, welche gedreht werden bei einem – man wird es erraten – Videodreh. Und der fand auch nicht an einem Tag statt! Alben mussten aufgenommen werden, Instrumente eingespielt werden, stets alles eingeübt und vorbereitet werden. Feinheiten an den Texten mussten vorgenommen werden – doch diese mussten ebenfalls erst einmal geschrieben sein!

Es musste immer etwas Neues her – ob nun ein Outfit, die Haarfarbe oder ein spektakulärer Blogeintrag – um immer präsent zu bleiben.

Und das war längst nicht alles.

Als Fan sah man seine Lieblinge immer nur auf der Bühne Musik machen. Oder wie sie eben beim Thailänder um die Ecke etwas gegessen haben, weil sie es twittern – doch was wirklich für eine harte Arbeit auch nur hinter einem einzigem Song steckte, das vermochte niemand zu denken. Da war es beim Straßenbau vielleicht manchmal weniger anstrengend, als bei einem Videodreh!

Doch die jungen Männer lebten für diese Berufung – auch wenn sie zu diesem Zeitpunkt kräftig an den Nerven zerrte.

...

„Kazuki?!“, entfuhr es Jin ganz verblüfft, als er diesen im Tonstudio stehen sah und gerade den großen Kragen seines Oberteils richtete. „Was machst du hier?“

Der Angesprochene hustete heißer in seine Armbeuge und sah total verschwitzt zum Drummer. „Die Skripte für das Booklet liegen noch hier.“, fing er dann total heißer an zu erklären und kramte ein Taschentuch aus der Latzhose, welche ihren Zweck verfehlte und nur die Beine bis zu den Knien bedeckte. Der Rest hing am Hintern hinab, dann folgte aufwärts ein dünnes und schwarzes Tanktop, welches den

Oberkörper zierte – auf dem Kopf ein Hut. Dann folgte ein hörbar erkältetes Schnauben und die Lippen von Jin pressten sich schmal aufeinander. „Sieh zu dass du nach Hause ins Bett kommst. Dich hat's ja total erwischt Mensch.“, sorgte sich der Drummer und kam auf den Gitarristen zu, welcher sich die Nase putzte und das Taschentuch anschließend wegsteckte. Die Augen glitzerten als hätte man sie eben frisch mit Wasser aufgefüllt und auf der Haut lag ein feiner Schweißfilm. Natürlich war es heiß an diesen Tagen – dennoch sah man sofort dass Kazuki nicht einfach nur krank war.

Er war kraaaaank~

„Du willst doch nicht allen Ernstes Arbeit mit nach Hause nehmen!“, fragte Jin schließlich entsetzt nach und legte kurz seine Hand an die Schulter des Jüngeren. Die Hitze, welche von dessen Körper ausging war erschreckend für einen Moment. Doch im Grunde war es normal – er war sehr erkältet und das auch noch mitten im Hochsommer. Der Arzt stellte eine fortgeschrittene Kehlkopfentzündung fest, welche sich leicht auf die Luftröhre übertragen hatte und somit diesen stechenden Schmerz und die plötzlichen Hustenanfälle auslöste. Es war ein Wunder dass er bislang überhaupt noch einen Ton hervorbrachte.

„Das muss während der Tour raus, ich kann das nicht...“, er hustete wieder unter Tränen, neigte den Kopf dabei zur Seite, um Jin nicht anzustecken, welcher schon aus Reflex zurückgetreten war und ein besorgtes Gesicht machte.

„Ahh... ich kann das unmöglich noch länger liegen lassen.“, presste der Hutträger hervor und schniefte wieder.

„Ja dann gib den Auftrag mir oder wem anderes. Mensch sieh dich mal an! Du hast selbst angerufen heute Morgen und gesagt du sollst dich schonen. Dann mach das gefälligst!“, schimpfte der Brünette nun etwas aufgebracht, der sich schlichtweg ebenso sorgte, wie wohl jeder andere.

„Was ist denn hier los?“, kam Rui mit einem Lächeln um die Ecke gebogen, als dies schließlich zusammenfiel und ebenfalls der Sorge wich, die sich sofort in seinem Gesicht breitmachte.

Der Drummer blickte den Bassisten nun mit schmalgezogenen Lippen an, als er auf sie zukam und sich Kazuki ansah. „Kontrolle, Chef?“, spaßte er kurz, schüttelte dann aber selbst den Kopf und klopfte Kazuki auf die Schulter. „Geh ins Bett. Wir regeln das hier schon.“

Euphorisches Nicken folgte vom Schwarzschoopf, der sich wieder wegrehen musste, da ihm ein heftiger Hustenanfall überkam, der ihm erneut die Tränen in die Augen trieb. „Ja ja, ja, ja...“, gab er von sich. „Ich wollte nur die Skripte... wegen dem Booklet...“, hustete er leicht hervor und verfiel wieder in einem Hustenanfall.

Hitze stieg im Körper empor.
Sein Gesicht begann zu glühen.
Ihm wurde schwindlig.

Da waren sie wieder. Die vielen kleinen schwarzen Punkte. Das Ohrensausen – die Stimmen und Geräusche - sie waren auch da, aber so weit weg. Alles erreichte Kazuki nur noch dumpf und er musste sich zur Besinnung rufen. Der Arzt hatte gemeint er

solle strengste Bettruhe halten und die Erkältung - und vor allem die Entzündung - auskurieren. Doch stattdessen war Kazuki nicht nur hier aufgetaucht, sondern war vornweg noch etwas wegen den Technikprobleme klären, welche in der letzten Woche aufgetaucht waren. Die mussten behoben werden, es war wichtig! Die 40°C in der puren Sonne ignorierte der 27jährige.

Dafür war der Körper umso weniger ignorant und reagierte.

Jin begann sich zu drehen. Rui begann sich zu drehen - das ganze Studio drehte sich! Der Boden unter den Füßen wurde plötzlich zum Fließband, riss dem Schwarzschof die Beine weg! Er hatte keinen Halt mehr, fühlte sich, als würde er gleich Kopfüber an der Decke hängen. Und ihm war so unglaublich heiß. Ihm war so elendig heiß - er begann zu keuchen und wieder mehr zu schwitzen. Das heiße Blut rauschte hörbar durch die Gänge der Ohren und die Impulse wurden von Minute zu Minute intensiver.

„Kazuki? Hast du gehört?“

Verschwommen und mit einem typischen Schlafzimmerblick wurde der Drummer angesehen.

„Hm?“

„Wir wollen da...“

Angestrengt versuchte der Leader den Worten zu folgen, doch plötzlich pulsierte alles in ihm. Der Drang stieg auf, sich einfach nur hinlegen zu wollen. Er wurde müde – so müde, die Augen so schwer und der Stoff auf seiner Haut unerträglich.

Oh nein... oh nein, ihm war gar nicht gut...

„KAZUKI!“

Fast im Chor riefen es beide Kollegen und fingen den taumelten Bandleader in letzter Sekunde auf. Der sackte augenscheinlich wie eine Ballonfigur mit einem Loch in sich zusammen, verdrehte die Augen und gab nur einen erstickten Ton von sich.

„HILFE! Wir brauchen Hilfe!“

Next?